

Nachruf

Professor und Bischof – Wende und Weite

— • —
† Erzbischof Georg Kretschmar
(1925 – 2009)



Am 19. November 2009 verstarb in München Professor Dr. Georg Kretschmar, früherer Erzbischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Russland und anderen Staaten (ELKRAS).

Von der ersten Ausgabe dieses Magazins im Jahr 1996 an begleitete Professor Kretschmar die CA im Kuratorium. So gehörte er dem Arbeitskreis von Herausgebern, Kuratorium und Redaktion an. Regelmäßig schrieb er der Schriftleitung von CA, – immer anregend, bisweilen kritisch, in beidem brüderlich.

Die Redaktion der CA reiht sich ein in den Kreis der Schüler, Freunde, Gemeindeglieder und Amtsbrüder und dankt Gott, dass er Georg Kretschmar in seinem Leben geleitet und bewahrt und ihm die Möglichkeit zu segensreichem Wirken für viele Menschen und auf unterschiedlichsten Gebieten gegeben hat.

Georg Friedrich Karl Kretschmar wurde am 31. August 1925 im schlesischen Landeshut geboren. Er stammte aus einer Pastorenfamilie. Kurze

Bild: MLB
*Erzbischof
Prof. Dr. Georg
Kretschmar.*

Zeit nach dem Abitur wurde er Soldat. Fronterfahrungen hatte er in der Ukraine und in der Schlacht um Berlin. Während des Feldzuges in der Ukraine gehörte der Besuch eines orthodoxen Gottesdienstes zu den Ereignissen, die sein weiteres Leben prägen und ihn zum Bemühen um den Dialog mit der großen östlichen Schwesterkirche anregen sollten. Auf dem Rückzug verwundet, erlebte Georg Kretschmar das Kriegsende am 8. Mai 1945 am Unterlauf der Elbe bei Boitzenburg.

JÜNGSTER ORDINARIUS IN DEUTSCHLAND

Zum Herbstsemester 1945 nahm er sein Studium der evangelischen Theologie in Tübingen auf. Zu seinen theologischen Lehrern gehörte in Tübingen der Neutestamentler Otto Michel und dann in Heidelberg Hans Freiherr von Campenhausen, Kirchenhistoriker und Patristiker, und der Systematiker Edmund Schlink. Von Campenhausen nahm ihn als Doktoranden an. Er hat ein Semester in Oxford zugebracht und von der anglikanischen Kirche tiefere Eindrücke für sein weiteres Leben mitgenommen. Dann holte ihn Otto Michel als seinen Assistenten für Neues Testament nach Tübingen zurück. Dort habilitierte er nach Abschluss der Promotion in Heidelberg 1950. Das zweite theologische Examen legte er in der Württembergischen Kirche ab und machte dort sein Vikariat. Am 3. Januar 1953 wurde er in Tübingen ordiniert. 1955 kam er zunächst als Lehrstuhlvertreter an die neugegründete Evangelisch-Theologische Fakultät nach Hamburg. 1956 wurde er jüngster

Ordinarius in Deutschland. Seine Fächer waren Neues Testament und Kirchengeschichte.

Georg Kretschmar war inzwischen verheiratet. Aus der Ehe stammen vier Kinder. Nach dem frühen Tod seiner Frau hat er noch einmal geheiratet. Aus der neuen Ehe sind drei Töchter hervorgegangen.

AUFBAU UND DIALOG

1968 wurde Georg Kretschmar zum Aufbau der neuen Evangelisch-Theologischen Fakultät in München eingeladen.

Seine Arbeitsschwerpunkte erweiterten sich auf Patristik und Grenzgebiete zwischen Neuem Testament und früher Kirchengeschichte, Reformationsgeschichte, kirchliche Zeitgeschichte, Liturgiewissenschaft und ökumenische Theologie.

Durch Vermittlung von Edmund Schlink gehörte er von Anfang an zu dem Kreis der deutschen evangelischen Theologen, der im Auftrag der Evangelischen Kirche in Deutschland den theologischen Dialog mit der Russischen Orthodoxen Kirche, Patriarchat Moskau, führte. Als der Ökumenische Patriarch anregte, auch ein Gespräch aller Orthodoxen mit allen lutherischen Kirchen zu führen, beauftragte der Lutherische Weltbund (LWB) Georg Kretschmar mit der Vorbereitung dieser Dialogserie, die nach Vorbereitungstreffen ihren ersten offiziellen Termin 1981 hatte. Anfangs übernahm er auch den lutherischen Vorsitz. Von 1999 bis 2004 hatte er erneut diesen Vorsitz inne.

An Georg Kretschmar wurden zahlreiche Ehrendoktorwürden verliehen und er war ausländisches

Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Helsinki (Finnland). Darüber hinaus erhielt er eine Reihe von Auszeichnungen, wie das Bundesverdienstkreuz in verschiedenen Klassen und zuletzt 2003 das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, im Jahr 2004 den Friedrich-Joseph-Haas-Preis des Deutsch-Russischen Forums und 2005 durch den Patriarchen Alexej II. den Fürst-Daniel-Orden 2. Klasse der Russischen Orthodoxen Kirche.

Aus seiner reichen publizistischen Tätigkeit, die über 150 Titel hervorbrachte, wären neben vielen Aufsätzen – seit 1992 besonders zur Geschichte und Lage der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Russland – die Mitherausgabe von Sammelbänden und die Mitarbeit an der „Geschichte des Christentums“ sowie sein Werk „Das bischöfliche Amt“ zu nennen.

FOLGENREICHES TREFFEN IN NEUENDETTELSAU

Im Juli 1989 traf Georg Kretschmar in Neuendettelsau mit Harald Kalnin zusammen, der inzwischen Bischof der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Kirche in der Sowjetunion (DELKSU) geworden war und ihn einlud, zu ihm nach Riga zu kommen, um eine theologische Ausbildung für diese Kirche aufzubauen. Diese Aufgabe erwies sich als so prägend, dass Georg Kretschmar 1990 seine vorzeitige Emeritierung beim bayerischen Kultusministerium beantragte. Er war nun mit Bischof

Kalnin bei der Neusammlung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in der Sowjetunion und nach deren Zerfall in den Ländern der früheren Sowjetunion engagiert. Schon im Jahr 1992 wurde er zum Stellvertreter des Bischofs ernannt.

Die erste Generalsynode wählte ihn 1994 zum Nachfolger von Harald Kalnin. Den Sitz der Kirchenleitung hatte er bereits 1993 nach St. Petersburg verlegt. In der Aufbauzeit widmete er sich besonders der Bildung kirchlicher Strukturen und Einrichtungen, aber auch der Novellierung der Kirchenverfassung von 1924, der Überarbeitung der Agende und der Erarbeitung eines neuen Gesangbuches.

Auf der zweiten Sitzung der II. Generalsynode im April 2005 wurde auf Vorschlag des nun bald 80-jährigen Georg Kretschmar der damalige Bischof der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Kirche in der Ukraine, Dr. Edmund Ratz, zu seinem Nachfolger gewählt.

Mit Band 6 der von ihm herausgegebenen Reihe „Beiträge zur Geschichte der evangelisch-lutherischen Kirche Russlands“ wurde ein besonderes Dokument der Würdigung des Verstorbenen vorgelegt: „Der lutherisch-orthodoxe Dialog – aktuelle Standpunkte“ (Erlangen 2008, zweisprachig deutsch/russisch).

Georg Kretschmar lebte seitdem im Wohnstift Augustinum in München und ist dort in den Vormittagsstunden des 19. November 2009 vom Herrn über Leben und Tod heimgeholt worden. ●

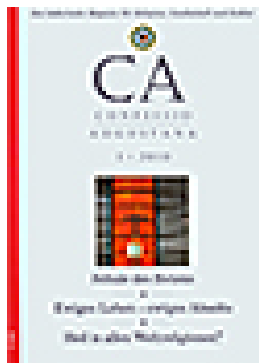
CA dankt dem Generalsekretär des Martin-Luther-Bundes, Pfr. Dr. Rainer Stahl, für die Abdruckgenehmigung von Teilen dieses Nachrufs aus dem Lutherischen Dienst 1/2010.

Dieser Artikel ist ein Auszug aus der Zeitschrift:

CA - Confessio Augustana

Das Lutherische Magazin für Religion,
Gesellschaft und Kultur

Schule des Betens



Heft 1 / 2010

CA wird herausgegeben von der Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.
<http://www.gesellschaft-fuer-mission.de>

Weitere Artikel stehen unter <http://confessio-augustana.info>
zum Herunterladen bereit.

Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.
Missionsstraße 3
91564 Neuendettelsau
Tel.: 09874-68934-0
E-Mail.: info@freimund-verlag.de